Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach der Betrachtung und Vergleichung der ausgegrabenen Gegenstände, die von der *Urzeit* Kunde geben, wie Waffen, Werkzeuge und Geräte aller Art, unterscheidet man in der Entwicklung des Völkerlebens drei große Kulturstufen, und zwar die *Steinzeit*, die *Bronzezeit* und die *Eisenzeit*.

In jener ältesten Zeit menschlichen Daseins scheinen noch, wie Dr. Max Vancsa im ersten Kapitel seines Werkes: „Geschichte Nieder- und Oberösterreichs“ ausführlich berichtet, größere Wandlungen der Bodengestalt vor sich gegangen zu sein, seitdem steht aber das Charakterbild des Bodens, der Landschaft und ihrer Lebensbedingungen im Wesentlichen fest. Die ausgedehnten Waldungen bargen einen ungemein reichen Wildstand, die Donau und ihre zahlreichen Nebenflüsse außerordendtlich viele Fische und boten so den Bewohnern unserer Gegenden die Existenzbedingungen. Alsbald wußte der Mensch auch den Boden sich nutzbar zu machen und gewann Feldfrüchte aller Art, wie er sich auch frühzeitig mit der Züchtung von Tierarten beschäftigte.

Seinen Wohnsitz suchte der Mensch nicht nur an den Gewässern und in den Talniederungen, sondern auch auf Abhängen und Höhenrücken, indem er die dichten Wälder rodete und immer mehr mit dem Ackerbau sich beschäftigte.

In dieser Weise mögen viele Jahrhunderte vergangen sein und jede Generation der Menschen machte sich die kulturellen Errungenschaften der früheren zunutze.

Die Einwanderung der Kelten etwa im 3. Jahrhunderte vor Christi scheint von der namenlosen Urbevölkerung unserer Gegenden nicht ganz ohne Kampf hingenommen zu worden sein. Allmählich aber ging der Rest der Ueberwundenen spurlos in der neuen Bevölkerung auf. Die Funde in Hallstadt geben Aufschluß über jene Periode und geht hieraus hervor, daß die Kelten außer der Gewinnung und Verwertung des Eisens auch den übrigen Bergbau kannten und namentlich Salzbergwerke in großem Maße betrieben.

Die Kelten waren in viele Stämme gegliedert, von denen uns besonders die *Bojer*, welche nördlich der Donau